

Zum Verlauf der Berliner Begegnung zur Friedensförderung (2)

12. Dezember 1981

Information Nr. 652/81 über weitere bekannt gewordene Aktivitäten im Zusammenhang mit der Vorbereitung und Durchführung der geplanten »Berliner Begegnung« von Schriftstellern, Wissenschaftlern und Künstlern in der Hauptstadt der DDR, Berlin

Quelle

BStU, MfS, ZAIG 3177, Bl. 46–50 (10. Expl.).

Serie

Informationen.

Verteiler

Axen, Hager, Ragwitz – MfS: Mittig, Leiter HA II, Leiter HA XX, Leiter HA XVIII, Mielke, ZAIG/1, Ablage.

Bemerkung

Auszüge aus dieser Information und der Einzelinformation Nr. 631/81 wurden veröffentlicht in: Schlüter, Kai: Günter Grass im Visier. Die Stasi-Akte. Eine Dokumentation mit Kommentaren von Günter Grass und Zeitzeugen. Berlin 2010, S. 187–190. Die beiden Informationen wurden dort allerdings ohne nachvollziehbare Kennzeichnung zu einem Dokument amalgamiert: Bl. 1 aus Information Nr. 531 (ZAIG 3177, Bl. 1), dann Bl. 2 aus Information Nr. 652 (ZAIG 3177, Bl. 47), anschließend Bl. 4 aus Information Nr. 631 (ZAIG 3177, Bl. 4) und zum Abschluss Bl. 5 der Information Nr. 652 (ZAIG 3177, Bl. 50). Auf den S. 191–194 werden überdies Auszüge aus der Rede von Günter Grass auf der »Berliner Begegnung zur Friedensförderung« zitiert mit dem Quellennachweis auf »BStU, MfS, ZAIG 3177, Bl 124–127«, der in einer Akte, die nur über 50 Blatt verfügt, ins Leere führt.

Verweise

Informationen [631/81](#) und [662/81](#).

Ergänzend zur Information Nr. 631/81 vom 7. Dezember 1981 wurden dem MfS streng vertraulich weitere Hinweise über Auffassungen und Haltungen von Stephan Hermlin,¹ Aktivitäten von Havemann² und über das beabsichtigte Auftreten der eingeladenen Schriftsteller Franz Fühmann,³ Christa Wolf⁴ und Ingeborg Drewitz⁵ (Westberlin) bekannt.

Hermlins Auffassungen nach solle die »Berliner Begegnung«⁶ dazu dienen, bei den Menschen in beiden deutschen Staaten ein »Umdenken« zu erreichen. Sie müssten lernen, auf neue Art miteinander umzugehen. Während der »Berliner Begegnung« sollen »andere Standpunkte als die unseren akzeptiert werden, damit andere Personen in die Lage versetzt werden, diese Standpunkte als mögliche zu teilen«.

Hermlin brachte weiter intern zum Ausdruck, dass er – entgegen den durch die Mitglieder des Politbüros des ZK der SED, Genossen Hermann Axen und Genossen Prof. Kurt Hager, während einer Zusammenkunft am 7.12.1981 mit Teilnehmern der »Berliner Begegnung« gegebenen Hinweisen – seine eigenen Vorstellungen über Inhalt und Ablauf der »Berliner Begegnung« verwirklichen wolle. Er, Hermlin, sei der Einlader und dürfe sich keinesfalls die einmalige Chance entgehen lassen, während dieser Zusammenkunft »bestimmte Dinge« zur Diskussion zu stellen, die in dem genannten Gespräch mit den Genossen Hermann Axen und Kurt Hager⁷ nicht gesagt werden konnten. Er habe dieses Gespräch am 7.12.1981 als »Vergatterung« aufgefasst. Die dort gegebenen Hinweise seien jedoch nicht bestimmend dafür, was während der »Berliner Begegnung« passiere.⁸

Weiteren Äußerungen Hermlins zufolge beabsichtige er zu garantieren, dass die »Berliner Begegnung« nicht »linkslastig« werde. Aus diesem Grunde versuche er, neben den Schriftstellern Bernt Engelmann⁹ und Ingeborg Drewitz, den Westberliner Schriftsteller Günter Grass¹⁰ mit einem Diskussionsbeitrag für ein am 13.12.1981 vorgesehenes Podiumsgespräch zu gewinnen.¹¹

Aus gleichen Erwägungen habe er die Einladungen zur Teilnahme an der »Berliner Begegnung« an Havemann, Heym,¹² Rolf Schneider,¹³ Jurek Becker¹⁴ und Thomas Brasch¹⁵ ausgesprochen, ohne die übrigen Teilnehmer an diesem Forum davon zu informieren.

Vorliegenden vertraulichen Informationen zufolge bekundet Havemann seit mehreren Tagen erhöhtes Interesse für die Teilnahme an der »Berliner Begegnung«. Aus diesem Grunde hatte er seine Ehefrau¹⁶ beauftragt, Hermlin persönlich aufzusuchen, um eine Einladung für ihn zu erlangen. Da jedoch nach diesem Gespräch bis zum 11. Dezember 1981 keine schriftliche Einladung bei Havemann einging, beauftragte er seine Ehefrau erneut, mit Hermlin in Kontakt zu treten.

Im Ergebnis dessen ließ Hermlin Havemann wissen, dass er keine schriftliche Einladung erhalte, jedoch an der Begegnung teilnehmen und dort auch sprechen könne. Darüber informierte die Ehefrau Havemanns den hinlänglich bekannten Manfred Wilke¹⁷ (Westberlin), verbunden mit der Aufforderung, in westlichen Massenmedien zu veröffentlichen, dass Havemann unter diesen Bedingungen und dem Nichtvorliegen einer offiziellen Einladung an der »Berliner Begegnung« nicht teilnehmen werde.¹⁸ Gleichzeitig solle ein Angebot Havemanns an die Teilnehmer der »Berliner Begegnung« popularisiert werden, ihn in seinem Wohnort Grünheide aufzusuchen, um über sein »Friedensmanifest« zu diskutieren.¹⁹ Dieses »Friedensmanifest« wolle er gemeinsam mit »Freunden« aus der DDR veröffentlichen, um in der DDR – ähnlich wie es in der BRD mit dem Krefelder Appell²⁰ geschehen sei – eine »von jeder staatlichen Bevormundung freie öffentliche Unterschriftensammlung« veranstalten zu können. (Siehe auch Meldungen der Westberliner Tageszeitungen »Der Tagesspiegel«²¹ und »Berliner Morgenpost«²² vom 12. Dezember 1981.)

Im Zusammenhang mit seiner Teilnahme an der »Berliner Begegnung« brachte der Schriftsteller Franz Fühmann²³ zum Ausdruck, dass er die Friedenspropaganda in der DDR für falsch halte, weil sie nur im Zusammenhang mit der marxistisch-leninistischen Theorie eine Rolle spielen könne. Ihm scheine, dass der Marxismus im Zusammenhang mit der jetzigen Situation auf der Welt zu wenig Möglichkeiten habe, diese Situation zu klären. Seinen Diskussionsbeitrag werde er etwa so formulieren: Falls er jemals vor die Alternative Frieden oder Sozialismus gestellt würde, werde er sich für den Frieden entscheiden, gleich, ob das die Abschaffung des Sozialismus zur Folge habe. Er habe die Absicht, sich darüber mit anderen Schriftstellern aus der DDR, u. a. Christa Wolf,²⁴ abzustimmen, damit »seine Haltung nicht untergehe«. ²⁵ Die Schriftstellerin Christa Wolf führte in Vorbereitung der »Berliner Begegnung« Gespräche mit Hermlin. Dabei brachte sie zum Ausdruck, während der Diskussion bestimmte Probleme ansprechen zu wollen, die sie bisher nicht öffentlich verkündete. Sie lasse sich von niemandem beeinflussen und werde dort das aussprechen, was sie denke.²⁶

Vorliegenden Hinweisen zufolge, beabsichtigt die Westberliner Schriftstellerin Ingeborg Drewitz am ersten Tag der »Berliner Begegnung« in einem Vortrag während des Podiumsgesprächs auf folgende Probleme einzugehen:

- Vorschlag des Russell-Friedenskomitees,²⁷ in Europa eine atomwaffenfreie Zone anzustreben;
- Auswirkungen eines atomwaffenfreien Europas auf die gegenwärtigen Konflikte in der Welt;
- Möglichkeiten der beiden deutschen Nachkriegsstaaten, innerhalb der Militärblöcke die Entspannung voranzubringen;
- Entschärfung der Konflikte im kulturellen Bereich zwischen beiden deutschen Staaten, insbesondere bezogen auf die Literatur und Autoren;
- einen vorstellbaren Einsatz der Literaturen beider deutscher Staaten in der Friedensarbeit in Verbindung mit einem öffentlich gesicherten Recht auf eine offene Friedensdiskussion.

Die Drewitz sprach in diesem Zusammenhang die Hoffnung aus, während der »Berliner Begegnung« offen miteinander reden zu können. Sie bezweifle jedoch, dass dies so gelänge wie in der BRD.

Bezugnehmend auf die »Berliner Begegnung« brachte der in der DDR akkreditierte Korrespondent des ARD-Fernsehens, Pleitgen, nach einem Gespräch mit dem Westberliner Schriftsteller Grass sowie in Wiedergabe von Meinungen seiner Redaktion zum Ausdruck, dass der Zeitpunkt dieser Begegnung »sehr günstig« sei. Sie werde unter dem unmittelbaren Eindruck des Gesprächs des Generalsekretärs des ZK der SED, Genossen Erich Honecker, mit Schmidt stattfinden.²⁸ Nach Pleitgens Auffassung biete sich hier eine ideale Gelegenheit, Probleme zur Sprache zu bringen, die bei dem Gespräch des Genossen Honecker mit Schmidt zwar behandelt, aber nicht oder nur in verallgemeinerter Form veröffentlicht würden. Das seien u. a. solche Probleme wie die Verbesserung der menschlichen Beziehungen zwischen beiden deutschen Staaten, Reiseerleichterungen für DDR-Bürger in das westliche Ausland, Gewährleistung der Menschenrechte und anderes.²⁹

Auf die Frage der Auftritts- und Publikationsfreiheit für Havemann, der durch seine »Friedensvorschläge«³⁰ besonders populär geworden sei, werde bei der »Berliner Begegnung« angesprochen. Die Tatsache, dass sich Havemanns Initiative bereits über 1 000 Menschen angeschlossen hätten, sei Grund genug, dessen Vorschläge zu diskutieren.³¹

Die Information ist wegen Quellengefährdung nur zur persönlichen Kenntnisnahme bestimmt.

1

Stephan Hermlin, Jg. 1915, Lyriker, Schriftsteller, Essayist; vgl. Berger, Christel: Stephan Hermlin. In: Dies.: Als Magd im Dichter-Olymp. Gräse 2013, S. 9–43.

2

Robert Havemann, Jg. 1910, Physikochemiker, Dissident.

3

Franz Fühmann, Jg. 1922, Schriftsteller, seit 1958 freischaffend; vgl. HA XX/7: Vermerk v. 7.12.1981; BStU, MfS, AOP 3764/87, Bd. 4, Bl. 490.

4

Christa Wolf, Jg. 1929, Schriftstellerin, 1955–77 Mitglied des Vorstandes des Schriftstellerverbandes; vgl. Magenau, Jörg: Christa Wolf – Eine Biographie. Erw. Neuausg., Reinbek bei Hamburg 2013.

5

Ingeborg Drewitz, Jg. 1923, Schriftstellerin, Mitglied des Deutschen PEN-Zentrums (Bundesrepublik).

6

Die »Berliner Begegnung zur Friedensförderung« fand am 13. und 14.12.1981 in Ostberlin statt. Ausführlich dazu: Braun, Matthias: Kulturinsel und Machtinstrument. Die Akademie der Künste, die Partei und die Staatssicherheit. Göttingen 2007, S. 335–371. Das Protokoll der Begegnung erschien im Luchterhand Verlag 1982.

7

Vgl. Einführende Bemerkungen des Genossen H. Axen vor namhaften Künstlern und Wissenschaftlern der DDR am 7.12.1981 in der Akademie der Künste zu Berlin; BArch DY 30/IV 2/2 035/185.

8

Vgl. Information über weitere bekannt gewordene Aktivitäten im Zusammenhang mit der Vorbereitung und Durchführung der geplanten »Berliner Begegnung« v. 12.12.1981; BStU, MfS, ZAIG 23177, sowie AOP 3706/87, Bd. 9, Bl. 176.

9

Bernt Engelmann, Jg. 1921, Schriftsteller, Bundesvorsitzender des Verbandes Deutscher Schriftsteller.

10

Günter Grass, Jg. 1927, Schriftsteller, Mitglied der Akademie der Künste Westberlin; vgl. Schlüter, Kai: Günter Grass im Visier. Die Stasi-Akte. Eine Dokumentation mit Kommentaren von Günter Grass und Zeitzeugen. Berlin 2010.

11

Vgl. Information über weitere bekannt gewordene Aktivitäten im Zusammenhang mit der Vorbereitung und Durchführung der geplanten »Berliner Begegnung« v. 12.12.1981; BStU, MfS, ZAIG 23177.

12

Stefan Heym, Jg. 1913, Schriftsteller, 1979 Ausschluss aus dem Schriftstellerverband und Verurteilung zu einer Geldstrafe wegen nicht genehmigter Veröffentlichungen in der Bundesrepublik; vgl. Hutchinson, Peter (Hg.): Stefan Heym. Socialist – Dissenter – Jew. Oxford 2003.

13

Rolf Schneider, Jg. 1932, Schriftsteller, seit 1958 freischaffend, nach Protest gegen die Biermann-Ausbürgerung und Ausschluss aus dem Schriftstellerverband 1979 vor allem Arbeit in der Bundesrepublik.

14

Jurek Becker, Jg. 1937, Schriftsteller, seit 1960 freischaffender Drehbuchautor, 1971 Roman »Jakob der Lügner« mit autobiographischen Zügen über eine Kindheit im Ghetto, dessen Verfilmung (1974, Regie: Frank Beyer) als einziger DEFA-Film mit einer Oscar-Nominierung geehrt wurde. Nach Protest gegen die Biermann-Ausbürgerung Ausschluss aus der SED und dem Vorstand des Schriftstellerverbandes, 1977 Austritt aus dem Schriftstellerverband und Übersiedlung in die Bundesrepublik.

15

Thomas Brasch, Jg. 1944, Schriftsteller und Dramaturg, 1968 Verurteilung zu zwei Jahren und drei Monaten Haft wegen des Verbreitens von Flugblättern gegen die Okkupation der ČSSR, nach zwei Monaten Haft auf Bewährung entlassen, 1971–72 Mitarbeiter im Brecht-Archiv, seit 1972 freischaffend, nach Protest gegen die Ausbürgerung Biermanns 1977 Übersiedlung in die Bundesrepublik.

16

Katja Havemann, Jg. 1947, Erzieherin und Dissidentin, 1982 Mitbegründerin der Oppositionsgruppe Frauen für den Frieden, 1989 Mitbegründerin des Neuen Forums.

17

Manfred Wilke, Jg. 1941, Soziologe und Historiker, 1976–80 Assistent an der Freien Universität, 1980–81 Geschäftsführer der GEW in Nordrhein-Westfalen, 1981 Habilitation an der Freien Universität, 1985 Professor an der FHW Berlin. Wilke war einer der aktivsten und am besten vernetzten Unterstützer von Oppositionellen in der DDR und anderen Ostblockstaaten.

18

Vgl. die Absage Havemanns: Havemann, Robert: »Ich bedaure«. Im Wortlaut. In: Frankfurter Rundschau v. 19.12.1981.

19

Gemeint ist der im Entstehen begriffene »Berliner Appell«, an dessen Abfassung Havemann und Rainer Eppelmann arbeiteten: Was führt zum Frieden? Im Wortlaut. In: Frankfurter Rundschau v. 9.2.1982, wieder abgedruckt mit seinen Vorfassungen in: Theuer, Werner; Florath, Bernd: Robert Havemann Bibliografie. Mit unveröffentlichten Texten aus dem Nachlass. Berlin 2007, S. 388–396.

20

Der Krefelder Appell war ein Aufruf der westdeutschen Friedensbewegung an die damalige Bundesregierung, die Zustimmung zur Stationierung neuer atomarer Mittelstreckenraketen in Europa (NATO-Doppelbeschluss) zurückzuziehen und innerhalb der NATO auf eine Beendigung des atomaren Wettrüstens zu drängen. Er wurde am 16.11.1980 öffentlich vorgestellt und bis 1983 von über vier Millionen Bundesbürgern unterzeichnet. Vgl. Schmidt, Michael: Erklärung des Krefelder Forums vom 15./16. November 1980 [100(0) Schlüsseldokumente zur deutschen Geschichte im 20. Jahrhundert]. In: http://www.1000dokumente.de/index.html?c=dokument_de&dokument=0023_kre&l=de (Abruf: 2.3.2015).

21

»Begegnung von Schriftstellern und Wissenschaftlern in Ost-Berlin«. In: Tagesspiegel v. 27.8.1981.

22

Haveman zu Hermlin-Treffen nicht eingeladen. In: Berliner Morgenpost v. 12.12.1981.

23

Franz Fühmann, Jg. 1922, Schriftsteller, seit 1958 freischaffend.

24

Christa Wolf, Jg. 1929, Schriftstellerin, 1955–77 Mitglied des Vorstandes des Schriftstellerverbandes; vgl. Magenau, Jörg: Christa Wolf – Eine Biographie. Erw. Neuausg., Reinbek bei Hamburg 2013.

25

Franz Fühmanns Rede auf der Berliner Begegnung. In: »Berliner Begegnung zur Friedensförderung«. Protokoll. Hg. v. d. Akademie der Künste der DDR. Berlin 1982, S. 42.

26

Christa Wolfs Beitrag auf der Berliner Begegnung. In: ebenda, S. 47 f.

27

Der weltberühmte Wissenschaftler, Literat und Friedensforscher Bertrand Russell hatte 1963 eine Peace Foundation, eine Bewegung für europäische nukleare Abrüstung gegründet. Vgl. Baron, Udo: Kalter Krieg und heisser Frieden. Münster u. a. 2003, S. 129.

28

Der Besuch von Bundeskanzler Helmut Schmidt fand in der Zeit vom 11. bis 13.12.1981 am Werbellinsee statt. Zur Terminfindung des Treffens Honecker – Schmidt siehe Braun, Matthias: Kulturinsel und Machtinstrument. Die Akademie der Künste, die Partei und die Staatssicherheit. Göttingen 2007, S. 347.

29

Ein Großteil dieser Themen erscheint in den Berichten der O-Reihe unter der Rubrik Reaktionen der Bevölkerung der DDR zum Treffen Schmidt – Honecker als Wünsche der DDR-Bürger. Vgl. O/104a v. 5.12.1981, O/104b v. 11.12.1981 u. O/104c v. 12.12.1981.

30

Havemann versuchte im Anschluss an seinen Offenen Brief an Leonid Breschnew (In: Die Zeit v. 25.9.1981) im Spätherbst und Winter, eine gesamtdeutsche Friedensinitiative zu entwickeln, die die Begrenztheit des westdeutschen »Krefelder Appells« auf die einseitige Abrüstung des Westens durch den Aufruf an alle unabhängigen Kritiker des Wettrüstens, die eigenen Regierungen zur Abrüstung zu zwingen, erweiterte. Vgl. dazu Wilke, Manfred: Der Berliner Appell 1982. Erinnerungen eines Zeitzeugen. In: Deutschland Archiv 40(2007)2, S. 284–287.

31

Vgl. Information 662/81.